

Ein AUSZUG aus

Friedhelm Schneidewind



LEXIKON

Von »Roverandom« bis zum »Silmarillion«, vom »Kleinen Hobbit« bis zum »Herrn der Ringe« – eine phantastische Reise durch die Welt des John R. R. Tolkien

Das große Tolkien-Lexikon

Friedhelm Schneidewind
DAS GROSSE TOLKIEN-LEXIKON

Von »Roverandom« bis zum »Silmarillion«, vom »Kleinen Hobbit« bis zum »Herrn der Ringe« – eine phantastische Reise durch die Welt des John R. R. Tolkien

Mit einem Titelbild und Illustrationen von Ulrike Schneidewind

Lexikon-Imprint-Verlag, Berlin
 ISBN3-84602-298-9, 830 Seiten, EURO 25,90

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Drache, Drachen

Bei Tolkien spielen Drachen aller Art eine wichtige Rolle, nicht nur in der Mythologie von → Mitteleerde. Schon als Kind war Tolkien von Drachen fasziniert, wie er in seinem Essay → »Über Märchen« erzählt.

Dass er sich auch später immer wieder intensiv mit ihnen beschäftigt hat, geht aus seinen frühen → Bildern hervor. Es gibt zahlreiche Zeichnungen von Tolkien mit Drachen, darunter das gut ausgeführte Gemälde → »Glórund bricht auf, um Túrin zu suchen« (1927) und die eher amüsanten Zeichnungen → »Drache und Krieger« (1928) und → »Ringborta Heorte Gefysed« (1929). Später tauchen Drachen z. B. in den Zeichnungen zu → »Roverandom« auf. In dieser Geschichte sind die Drachen auf dem → Mond genauso für Mondfinsternisse zuständig wie in → »Die Briefe vom Weihnachtsmann«, z. B. in dem von 1927. Der → Weiße Drache in »Roverandom« soll angeblich der weiße Drache der → Angelsachsen sein, der zu Zeiten von → Merlin und → Artus mit dem Roten Drachen der → Kelten kämpfte. Hier greift Tolkien, wie auch später immer wieder, auf die alten Sagen und Legenden zurück, die ihn auch sonst stark beeinflussten, z. B. den → »Beowulf« oder das → »Nibelungenlied«. Deren Drachentöter parodiert er in seiner wunderschönen humorvollen Geschichte »Bauer Giles von Ham«, in der der Drache → Chrysophylax eine Hauptrolle spielt. Diese Geschichte schrieb Tolkien 1936, veröffentlicht wurde sie aber erst 1949. Zwischendurch, 1937, erschien das Buch, das ihn bereits berühmt machte, → »The Hobbit«, in dem mit → Smaug ein richtig böser Drache auftritt. Dieser weist aber noch sehr viel mehr Ähnlichkeiten mit Chrysophylax auf als mit den Ungeheuern, die → Morgoth in den ersten Zeitaltern von Mitteleerde schuf. Kurz nach dem Erscheinen des Hobbit, am 1. Januar 1938, hielt Tolkien im Naturwissenschaftlichen (!) Museum einen Weihnachtsvortrag für Kinder über Drachen, bei dem er auch einige seiner Zeichnungen zeigte. Was er dort über die verschiedenen Arten von Drachen und



Michael als Drachentöter: So stellte man in Russland im 15. Jahrhundert

Erzengel Michael als Drachentöter dar.

(Eremitage, St. Petersburg, Foto: Friedhelm Schneidewind)

ihre Entstehung sagte, zeigt, dass seine Vorstellungen noch nicht ausgereift waren. Später entwickelte er eine ausgedehnte in sich schlüssige Entwicklungsgeschichte der Drachen von Mitteleuropa. Diese wurden von → Melkor in → Angband erschaffen, durch Zucht und Kombination verschiedener Wesen, u. a. gefangener → Adler, und magische Beeinflussung. Sie konnten magisches Feuer speien, wenn auch nur immer eine begrenzte Zeit lang, und wie in vielen Sagen war ihr Blut und waren ihre Ausscheidungen giftig. Sie waren intelligent, eitel, boshaft und konnten sprechen, die mächtigsten verfügten auch über → Magie. → Glaurung etwa konnte → Túrin und → Niënor durch seinen Blick verzaubern. Die ersten Drachen, die Melkor schuf, waren noch ungeflügelt, es waren die Urulóki («Feuerschlangen»), die aussahen wie riesige Echsen; der mächtigste war ihr Stammvater,



Drache: Detail einer Illustration von Ulrike Schneidewind, 1988

ter, der bösartige Glaurung. Andere überlieferte Drachennamen sind Laurundo, Laurunto, Foalóke und Glorundm alles Vorformen von Glaurung. Später züchtete Melkor zwei weitere Drachenarten: Kalt-Drachen konnten hervorragend fliegen, aber kein Feuer speien, während die geflügelten → Feuerdrachen sich eher unbeholfen in der Luft bewegten und an riesige Fledermäuse erinnerten. Ihr Feuer war so magisch und stark, dass es in späteren Zeitaltern sogar die → Ringe der Macht zerstören konnte mit Ausnahme des → Herrscherrings. Der mächtigste der feuerspeienden geflügelten Drachen war Ancalagon der Schwarze, der die Drachen in der letzten Schlacht des Ersten Zeitalters anführte. Doch die Drachen wurden von den Adlern Manwë besiegt und Ancalagon von → Earendil getötet. Sein Sturz zerbrach den → Thangorodrim. Doch überlebten einige Drachen die Niederlage Melkors und den Einsturz des Thangorodrim und waren noch im Dritten Zeitalter aktiv. Dáin I., König der Zwerge, wurde 2589 DZ mit seinem zweiten Sohn Frór vor den Türen seines Palastes in den → Ered Mithrin von einem großen Kalt-Drachen erschlagen, und Smaug, der letzte der Feuerdrachen, wurde erst 2941 DZ von → Bard I. getötet. Dieser war wie die meisten Drachentöter, die Tolkien beschreibt, ein Mensch, andere waren → Fram von den Rohirrim, der im 21. Jahrhundert des Dritten Zeitalters den Drachen Scatha tötete, und natürlich Túrin, der Glaurung erschlug. Der einzige Elbe, der als Drachentöter bekannt wurde, war Earendil, aber dieser war zu dem Zeitpunkt auch kein normaler Elbe mehr. Sein Kampf mit Ancalagon erinnert eher an die biblische Szene in der Apokalypse des Johannes, wenn der Erzengel Michael den Drachen Satan besiegt: »Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum

Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre« (Apokalypse 20,1–2). (Hier liegt natürlich auch eine Parallele zur Fesselung von Melkor.) – Mit seinen Drachen hat Tolkien verschiedene Mythologien und Sagen zusammengeführt. Schon seit Jahrtausenden gelten Drachen als mythische, manchmal geflügelte Wesen, die gerne auch mit Schlangen gleichgesetzt werden, oft auch mit dem Antichrist oder → Dämonen, z. B. in der Apokalypse des Johannes: »Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt« (Apokalypse 12,9). In den Sagen und Mythen vieler Völker spielen Drachen eine Rolle, teilweise unter unterschiedlichen Namen wie Lindwurm, Tatzelwurm oder Tarasque. Bei den



Noch heute leben die Drachen als mythologische Wesen im Volksglauben: Geschnitzter Drache an einem neuen Haus in altem Stil in Mandroga (das heißt »Kiefern auf dem Sumpfe«), einem Dorf am Swir im heutigen Russland in der Tradition der Wepsen, einer südöstlichen Gruppe der westfinnischen Völker.

(Foto: Friedhelm Schneidewind)

tiefen Abgrund hausen: »Denn unter mir lag's noch, bergetief, – In purpurner Finsternis da, – Und ob's hier dem Ohre gleich ewig schlief, – Das Auge mit Schaudern hinuntersah, – Wie's von Salamandern und Molchen und Drachen – Sich regt' in dem furchtbaren Höllenrachen.« Das Blut des Drachen soll laut einigen Mythen unverwundbar machen, man denke an Siegfried in der Nibelungensage. Häufiger aber findet man Sagen, wonach es giftig sein soll, so stirbt Beowulf weniger an der Wunde, die ihm der Drache geschlagen hat, als an dem Gift, das sich darin befindet. Die berühmten Sagen- und Märchensammler Jakob Ludwig Karl Grimm (1785–1863) und Wilhelm Karl Grimm (1786–1859) berichten in der Sage »Winkelried und der Lindwurm«: »In Unterwalden beim Dorf Wyler hauste in der uralten Zeit ein scheußlicher Lindwurm, welcher alles, was er ankam, Vieh und Menschen, tötete und den ganzen Strich verödete, dergestalt, dass der Ort selbst davon den Namen Ödwyl er empfing. Da begab es sich, dass ein Eingeborener, Winkelried geheißten, als er einer schweren Mordtat halben landesflüchtig werden müssen, sich erbot, den Drachen anzugreifen und umzubringen, unter der Bedingung, wenn man ihn nachher wieder in seine Heimat lassen würde. Da wurden die Leute froh und erlaubten ihm wieder in das Land; er wagt' es und überwand das Ungeheuer, indem er ihm einen Bündel Dörner in den aufgesperrten Rachen stieß. Während es nun suchte, diesen auszuspeien, und nicht konnte, versäumte das Tier seine Verteidigung, und der Held nutzte die Blößen. Frohlockend warf er den Arm auf, womit er das bluttriefende Schwert hielt, und zeigte den Einwohnern die Siegestat, da floss das giftige Drachenblut auf den Arm und an die bloße Haut, und er musste alsbald das Leben lassen. Aber das Land

war errettet und ausgesöhnt; noch heutigentags zeigt man des Tieres Wohnung im Felsen und nennt sie die Drachenhöhle.« – Der gekrümmte, sich selbst in den Schwanz beißende Drache (→ Ouroboros) ist ein wichtiges Symbol der → Alchemie und als das Zeichen des Drachenordens indirekt Namensgeber des bekanntesten aller Blutsauger, des → Vampirs Dracula.

Drache, Drachenschiff

Als Drachenschiff oder einfach auch als Drache oder Schlange wird in alten → Sagas oder Epen, z.B. im → Beowulf, häufig ein Langschiff bezeichnet, da diese meist → Drachen als Bugschmuck trugen. Tolkien hat 1938 in seinem Vortrag über Drachen über ein solches Schiff gesprochen, über das Schiff »Lange Schlange« oder »Langer Wurm« des Königs Olav Trygvasson von Norwegen (995–1000), das in der Heimskringla → Saga des → Snorri Sturluson erwähnt wird. Auch die Normannen, die 1066 England eroberten, kamen mit Drachenschiffen, wie man z.B. auf dem berühmten Wandteppich von Bayeux von 1077 sehen kann, der auf 70 Meter Länge (50 cm hoch) die Eroberung Englands durch die Normannen darstellt.

Drache und Krieger

Amüsante kleine Zeichnung, ursprünglich ohne Titel, von Tolkien vom Mai 1928 (Bleistift, Wasserfarbe, schwarze Tusche). Ein feuerspeiender → Drache, der eher einer langen Schlange gleicht, kämpft gegen einen Krieger, der ihn frontal angeht und ihm Schild und Speer entgegenreckt. Tolkien benutzte diese Zeichnung bei seinem Vortrag über Drachen am 1. Januar 1938, um zu demonstrieren, wie ungeschickt sich → Beowulf bei seinem Kampf mit dem Drachen verhalten habe (bei dem er ja auch umkam).

Drachenharm

Gegen diesen »erfundenen« Feind kämpft der Held im Gedicht → »Irrfahrt«.

Drachenhelm von Dor-lómin

Erbstück des Hauses → Hador, → Hadors Helm

Drachennotten

Große weiße Wesen mit feurigen Augen, die in der Geschichte → »Roverandom« auf dem → Mond leben. Beliebtes Opfer von → Mondspinnen.

Drachenschwanz

In der Geschichte → Bauer Giles von Ham in früheren Zeiten eine Delikatesse am Königshof des Mittleren Königreiches, immer dann, wenn ein Drache erlegt worden war. Zu Zeiten des Bauern Giles längst

durch einen falschen Drachenschwanz aus Kuchen mit Mandelcreme und Zuckerguss ersetzt, der an Weihnachten verspeist wurde.

Draconarii

Die Wurmwächter: Ritterorden im Kleinen Königreich des → Bauern Giles von Ham

Dram (Sindarin)

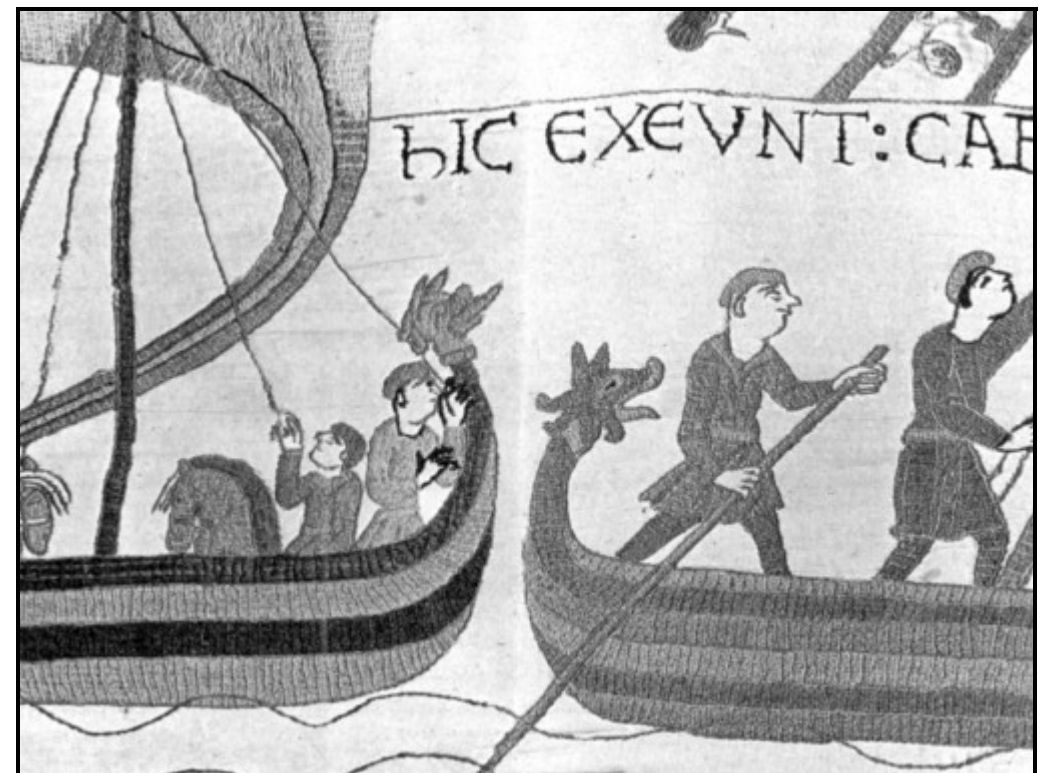
»Schlag, Stoß, Hieb«

Drambor (Sindarin)

»Geballte Faust«, auch »Faustschlag«

Dramborleg (Sindarin)

»Schlag-Schärfe«: Die große schwere Axt von → Tuor, mit der man einen schweren Schlag wie mit einer Keule führen und doch wie mit einem Schwert spalten konnte.



Drachenschiffe mit Drachenköpfen: Detail aus dem Wandteppich von Bayeux